

Über einige Inversionssätze der Limitierungsverfahren.

Von

J. KARAMATA

1. In der Arbeit „Über die O -Inversionssätze der Limitierungsverfahren“ (Math. Zeit. **37**, 582–588, 1933) bewies ich den folgenden

Satz A. Sei $\varphi(t)$ eine im Intervall $(0, \infty)$ stetige und nicht, zunehmende Funktion, so dass die Reihen

$$(1.1) \quad \sum_{r=0}^{\infty} \varphi(\lambda^r) \quad \text{und} \quad \sum_{r=0}^{\infty} \{1 - \varphi(\lambda^{-r})\}, \quad \text{für ein } \lambda > 1,$$

konvergieren, und $s(t)$ von beschränkter Schwankung in jedem endlichen Intervalle; sei ferner

$$\Phi(\sigma) = \int_0^{\infty} \varphi(\sigma t) d\{s(t)\} \quad \text{konvergent für } \sigma > 0.$$

Aus

$$(1.2) \quad \Phi(\sigma) = O(1), \quad \sigma \rightarrow 0,$$

und

$$(1.3) \quad \text{Min}_{t \leq t' \leq \lambda t} \{s(t') - s(t)\} > -m(\lambda) \quad \text{für jedes } t > 0 \text{ und ein } \lambda > 1.$$

folgt dann

$$(1.4) \quad s(t) = O(1), \quad t \rightarrow \infty,$$

Wird in diesem Satze die Konvergenzbedingung (1. 3) durch die schärfere

$$(1. 5) \quad \text{Max}_{t \leq t' \leq \lambda t} |s(t') - s(t)| < m(\lambda) \quad \text{für jedes } t > 0 \text{ und ein } \lambda > 1.$$

ersetzt, so kann der Beweis dieses Satzes viel einfacher, sogar in paar Zeilen erledigt werden.

Wenn nämlich $\sigma T = a$ gesetzt wird, so ist

$$\begin{aligned} |\Phi(\sigma) - s(T)| &< \left| \int_0^T \{1 - \varphi(\sigma t)\} d\{s(t)\} \right| + \left| \int_T^\infty \varphi(\sigma t) d\{s(t)\} \right| < \\ &< \sum_{r=0}^{\infty} \left| \int_{T\lambda^{-r-1}}^{T\lambda^{-r}} \{1 - \varphi(\sigma t)\} d\{s(t)\} \right| + \sum_{r=0}^{\infty} \left| \int_{T\lambda^r}^{T\lambda^{r+1}} \varphi(\sigma t) d\{s(t)\} \right| < \\ &< \sum_{r=0}^{\infty} \{1 - \varphi(a\lambda^{-r})\} \text{Max}_{T\lambda^{-r-1} \leq t \leq T\lambda^{-r}} |s(T\lambda^{-r}) - s(t)| + \\ &\quad + \sum_{r=0}^{\infty} \varphi(a\lambda^r) \text{Max}_{T\lambda^r \leq t \leq T\lambda^{r+1}} |s(t) - s(T\lambda^r)|, \end{aligned}$$

dass heisst, wegen (1. 5),

$$|\Phi(\sigma) - s(T)| < m(\lambda) \left[\sum_{r=0}^{\infty} \{1 - \varphi(a\lambda^{-r})\} + \sum_{r=0}^{\infty} \varphi(a\lambda^r) \right]. \quad 1)$$

Also ist, wegen (1. 1),

$$\Phi(\sigma) - s(T) = O(1), \quad \text{bei } \sigma T = a \text{ und } T \rightarrow \infty,$$

woraus, wegen (1. 2), die Behauptung (1. 4) folgt.

In 2. möchte ich aber, durch eine etwas abweichende Beweisanordnung zeigen, dass im Falle wo die Konvergenzbedingung (1. 3) durch die schärfere Konvergenzbedingung (1. 5)

1) Die Konvergenz dieser Reihe, und zwar für jedes $a > 0$, folgt aus der Monotonie der Funktion $\varphi(t)$ und den Voraussetzungen (1. 1). Denn, wird $\lambda^{-q} \leq a \leq \lambda^p$ gesetzt, so ist

$$1 - \varphi(a\lambda^n) \leq 1 - \varphi(\lambda^{n+p}) \quad \text{und} \quad \varphi(a\lambda^n) \leq \varphi(\lambda^{n-q}),$$

ersetzt wird, die zweite Nebenbedingung (1.1) überflüssig ist.

In 3. werde ich noch zeigen dass dieser *O*-Inversionssatz einen übrigens elementaren *o*-Inversionssatz als Spezialfall enthält.

2. Der genannte *O*-Inversionssatz lautet:

Satz B. Sei $\varphi(0)$ endlich, $\varphi(t)$ eine, für $t \geq 0$ nicht zunehmende stetige Funktion und konvergiere das Integral

$$(2.1) \quad \int_c^{\infty} \frac{\varphi(t)}{t} dt, \quad c > 0;$$

sei weiter $s(t)$ von beschränkter Schwankung für $t > 0$, und konvergiere das Integral

$$\Phi(\sigma) = \int_0^{\infty} \varphi(\sigma t) d\{s(t)\} \quad \text{für } \sigma > 0.$$

Aus

$$(2.2) \quad \Phi(\sigma) = O(1), \quad \sigma \rightarrow 0,$$

und

$$(2.3) \quad \text{Max}_{t \leq t' \leq \lambda t} |s(t') - s(t)| < m(\lambda) \text{ für jedes } t > 0 \text{ und ein } \lambda > 1,$$

folgt dann

$$(2.4) \quad s(t) = O(1), \quad t \rightarrow \infty.$$

Oder präzisiert: wenn

$$(2.5) \quad M(a) = m(\lambda) \sum_{\nu=0}^{\infty} \varphi(a\lambda^{\nu}), \quad a)$$

2) Wegen]der Monotonie der Funktion $\varphi(t)$ folgt die Konvergenz der Reihe

$$\sum_{\nu=0}^{\infty} \varphi(a\lambda^{\nu}) \text{ für jedes } a > 0 \text{ und } \lambda > 1,$$

aus der Konvergenz des Integrals (2.1), denn wird $c = a/\lambda$ gesetzt so ist

$$\int_{a/\lambda}^{\infty} \frac{\varphi(t)}{t} dt = \sum_{\nu=0}^{\infty} \int_{a\lambda^{\nu-1}}^{a\lambda^{\nu}} \frac{\varphi(t)}{t} dt > \sum_{\nu=0}^{\infty} \varphi(a\lambda^{\nu}) \int_{a\lambda^{\nu-1}}^{a\lambda^{\nu}} \frac{dt}{t} = \log \lambda \sum_{\nu=0}^{\infty} \varphi(a\lambda^{\nu}).$$

und

$$(2.6) \quad M = \text{Max}_{\sigma=0} |\Phi(\sigma)| ,$$

gesetzt wird, so ist

$$(2.7) \quad |s(t)| < \frac{M + M(a)}{2\varphi(a) - \varphi(0)} ,$$

$$\text{für } t > 0 \text{ und } 0 < a < \phi\left\{\frac{1}{2}\varphi(0)\right\} ,$$

wo ϕ die inverse Funktion von φ bedeutet.

Beweis. Wie in vorangehendem Beweis folgt aus (2.1) und (2.3) dass

$$(2.8) \quad \left| \int_T^\infty \varphi(\sigma t) d\{s(t)\} \right| < m(\lambda) \sum_{i=0}^{\infty} \varphi(a\lambda^i) = M(a) ,$$

ist, wenn dabei $\sigma T = a$ gesetzt wird. Sei weiter

$$\underline{S}(T) = \text{Max}_{0 \leq t \leq T} \{-s(t)\} \text{ und } \overline{S}(T) = \text{Max}_{0 \leq t \leq T} \{s(t)\}$$

gesetzt, so folgt aus der Gleichung

$$\Phi(\sigma) = \varphi(\sigma T) s(T) - \int_0^T s(t) d\{\varphi(\sigma t)\} + \int_T^\infty \varphi(\sigma t) d\{s(t)\} ,$$

(wo ohne Beschränkung der Allgemeinheit $s(0) = 0$ gesetzt ist) da $\varphi(t)$ nicht zunimmt, und unter Berücksichtigung von (2.6) erstens

$$M > \varphi(a) s(T) - \{\varphi(0) - \varphi(a)\} \underline{S}(T) - M(a) ,$$

zweitens

$$-M < \varphi(a) s(T) + \{\varphi(0) - \varphi(a)\} \overline{S}(T) + M(a) .$$

Also ist, einerseits

$$(2.9) \quad -\underline{S}(T) \leq s(T) < \frac{\varphi(0) - \varphi(a)}{\varphi(a)} \underline{S}(T) + \frac{M + M(a)}{\varphi(a)},$$

und andererseits

$$(2.10) \quad -\frac{M + M(a)}{\varphi(a)} - \frac{\varphi(0) - \varphi(a)}{\varphi(a)} \bar{S}(T) < s(T) \leq \bar{S}(T).$$

Da aber $\bar{S}(t)$ die kleinste nicht abnehmende Funktion ist welche grösser als $s(t)$ ist, so folgt aus (2.9) dass

$$\bar{S}(T) \leq \frac{\varphi(0) - \varphi(a)}{\varphi(a)} \underline{S}(T) + \frac{M + M(a)}{\varphi(a)}$$

ist, und aus demselben Grunde, wegen (2.10) dass

$$\underline{S}(T) \leq \frac{\varphi(0) - \varphi(a)}{\varphi(a)} \bar{S}(T) + \frac{M + M(a)}{\varphi(a)}$$

ist. Wird nun die zweite dieser Ungleichungen mit $\frac{\varphi(0) - \varphi(a)}{\varphi(a)}$ multipliziert und zur ersten addiert, so folgt

$$\bar{S}(T) \left[1 - \left(\frac{\varphi(0) - \varphi(a)}{\varphi(a)} \right)^2 \right] < \frac{M + M(a)}{\varphi(a)} \left(1 + \frac{\varphi(0) - \varphi(a)}{\varphi(a)} \right),$$

und daraus wird,

$$\bar{S}(T) < \frac{M + M(a)}{2\varphi(a) - \varphi(0)},$$

weil a so gewählt werden kann dass

$$1 - \frac{\varphi(0) - \varphi(a)}{\varphi(a)} > 0$$

sei.

Dies in (2.10) eingesetzt liefert

$$(2.11) \quad |s(T)| < \frac{M + M(a)}{2\varphi(a) - \varphi(0)}$$

für jedes $T > 0$ und $0 < a < \phi \left\{ \frac{1}{2} \varphi(0) \right\}$,

woraus also die Behauptungen (2. 4) und (2. 7) folgen.

3. Der O -Inversionssatz B enthält nun als Spezialfall einen o -Inversionssatz, welcher von elementarer Natur ist und dem speziellen Tauberschen³⁾ Satz entspricht.

Da nämlich (2. 8) nur von einem $T \geq T_0$ ab zu gelten braucht, und (2. 6) nur von einem $\sigma \leq \sigma_0$, wo $\sigma_0 T_0 = a$ ist, so kann man in (2. 11) die Zahl (2. 6) durch

$$\text{Max}_{0 < \sigma \leq \sigma_0} |\Phi(\sigma)| = M(\sigma_0),$$

und (2. 5) durch

$$M(a, T_0) = m(\lambda, T_0) \sum_{v=1}^{\infty} \varphi(a\lambda^v)$$

ersetzen, wobei

$$m(\lambda, T_0) = \text{Max}_{T_0 \leq t \leq t' \leq \lambda t} |s(t') - s(t)|$$

ist.

Das Ergebnis (2. 7) lautet dann

$$(3. 1) \quad |s(T)| < \frac{M(\sigma_0) + M(a, T_0)}{2\varphi(a) - \varphi(0)}, \quad \text{für } T > T_0,$$

so dass, wenn stat (2. 2)

$$(3. 2) \quad \Phi(\sigma) = o(1), \quad \sigma \rightarrow 0,$$

und stat (2. 3)

$$(3. 3) \quad \text{Max}_{t \leq t' \leq \lambda t} |s(t') - s(t)| = o(1) \quad \text{bei } t \rightarrow \infty \text{ und ein } \lambda > 1,$$

³⁾ A. Tauber. Ein Satz aus der Theorie der unendlichen Reihen. Monatsht. f. Math. u. Phys. **8**, S. 273-277. (1897). Bezüglich der Sätze dieser Art vergleiche auch:

E. Landau, Über die Konvergenz einiger Klassen von unendlichen Reihen am Rande des Konvergenzgebietes. Monatsh. f. Math. u. Phys. **18**, S. 8-28, (1907).

R. Schmidt, Über divergente Folgen und lineare Mittelbildungen, Math. Zeit, **22**, S. 145, Theorem VIII, (1925).

J. Karamata, Neuer Beweis und Verallgemeinerung der Tauberschen Sätze welche die Laplacesche und Stieltjessche Transformation betreffen. Jour. f. d. reine u. angew. Math. **164**, S. 36, Satz D, (1931).

vorausgesetzt wird, aus (3.1)

$$(3.4) \quad s(T) = o(1), \quad T \rightarrow \infty,$$

gefolgert werden kann, da

$$M(\sigma_0) \text{ mit } \sigma_0 \text{ und } M(a, T_0) \text{ mit } 1/T_0$$

beliebig klein gemacht werden können.

Es entsteht also der o -Inversionssatz:

Unter der Voraussetzung (2.1) folgt (3.4) aus (3.2) und (3.3).

Bezüglich der Konvergenzbedingung (3.3) sei hier noch bemerkt, dass man ihr die anschaulich allgemeinere Form

$$(3.5) \quad s(\lambda t) - s(t) = o(1), \quad t \rightarrow \infty, \text{ für alle } 1 \leq \lambda < \lambda_0$$

geben kann.

Ist nämlich (3.5) erfüllt und

$$s(t) = \log v(t)$$

gesetzt, so wird

$$v(\lambda t)/v(t)t \rightarrow 1, \quad t \rightarrow \infty, \text{ für alle } 1 \leq \lambda < \lambda_0.$$

In der Arbeit „Sur un mode de croissance régulière“. (Bull. de la Soc. Math. de France, T. 61. S. 58–59, Théorème III, 1933) bewies ich aber dass in diesem Falle die Funktion $v(t)$ die kanonische Gestalt

$$v(t) = C(t) e^{\int_0^t \frac{\varepsilon(\tau)}{\tau} d\tau},$$

mit

$$\lim_{t \rightarrow \infty} C(t) > 0 \quad \text{und} \quad \varepsilon(\tau) = o(1), \quad \varepsilon \rightarrow \infty,$$

haben muss. Also hat $s(t)$ die kanonische Form

$$(3.6) \quad s(t) = c(t) + \int_0^t \frac{\varepsilon(\tau)}{\tau} d\tau,$$

wq

$\lim_{t \rightarrow \infty} c(t)$ endlich ist und $\varepsilon(\tau) = o(1)$, $\tau \rightarrow \infty$.

Daraus folgt aber leicht dass die Konvergenzbedingung (3.3), sogar für jedes λ , erfüllt ist, so dass der o -Inversionssatz wie folgt formuliert werden kann:

Satz C. Sei $\varphi(0)$ endlich, $\varphi(t)$ nicht zunehmend für $t > 0$, existiere das Integral

$$\int_c^\infty \frac{\varphi(t)}{t} dt \quad \text{für } c > 0,$$

und das Integral

$$\Phi(\sigma) = \int_0^\infty \varphi(\sigma t) d\{s(t)\} \quad \text{für } \sigma > 0;$$

aus

$$\Phi(\sigma) = o(1), \quad \sigma \rightarrow 0,$$

und

$$s(\lambda t) - s(t) = o(1), \quad t \rightarrow \infty, \quad \text{für jedes } 1 \leq \lambda < \lambda_0$$

folgt

$$s(t) = o(1), \quad t \rightarrow \infty.$$

Die Konvergenzbedingung (3.5) enthält die der Tauberschen entsprechende Konvergenzbedingung (sie ist ihr sogar äquivalent)

$$(3.7) \quad \int_0^x t d\{s(t)\} = x\varepsilon(x) = o(x), \quad x \rightarrow \infty,$$

da aus dieser $s(x)$ in der Form

$$s(x) = \varepsilon(x) + \int_0^x \frac{\varepsilon(t)}{t} dt,$$

geschrieben werden kann, so dass $s(x)$ von der Form (3.6) ist.

Die o -Inversionssätze mit den Konvergenzbedingungen der Form (3.7), (3.5) oder (3.3) sind von elementarer Natur; die entsprechenden von Hardy, Littlewood und N. Wiener gegebenen tiefliegenden Sätze entstehen erst wenn die Konvergenzbedingungen von der Form (2.3) oder (1.3) mit $m(\lambda) \rightarrow 0$ ($\lambda \rightarrow 1$) in Anspruch genommen werden.